

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 3

Artikel: Braucht es die Zeitlupe?
Autor: Schmid, Erica / Mezger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Braucht es die Zeitlupe?

Gespräch mit Martin Mezger, Direktor von Pro Senectute Schweiz, über Chancen und Nutzen einer Zeitschrift für Menschen mit Lebenserfahrung.

VON ERICA SCHMID

Herr Mezger, weshalb gibt Pro Senectute die Zeitlupe heraus? Pro Senectute ist es generell wichtig, im Kontakt mit den älteren Menschen zu sein. Die Stiftung möchte überdies Informationen anbieten, die für die Menschen in der zweiten Lebenshälfte von Bedeutung sind – allgemeine Informationen zu gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen sowie spezifische Informationen zu den Pro-Senectute-Angeboten. Und das alles soll so sein, dass man es gerne liest.

Brauchen Seniorinnen und Senioren eine Extra-Zeitschrift? Themen rund ums Älterwerden wurden noch bis vor ganz wenigen Jahren von andern Medien kaum aufgegriffen. Im Moment boomen die Altersthemen zwar, ich bin aber nicht so sicher, dass das wirklich anhält. Ich bin überzeugt, dass es die Zeitlupe braucht – heute und auch in Zukunft.

Immer wieder hört man 60-Jährige, die sich «noch zu jung» fühlen, um die Zeitlupe zu abonnieren. Warum? Schaut man genau hin, dann sieht man, dass es durchaus auch Jüngere gibt, die die Zeitlupe lesen. Die Zeitschrift ist für ein sehr breites Publikum interessant. Aber natürlich gibt es gewisse Schwellenängste. Es gibt Leute, die den Eindruck haben: Wenn ich mich mit der Zeitlupe oder mit Pro Senectute einlasse, dann steht definitiv fest, dass ich alt bin... Und das möchte man nicht. Ich habe dafür Verständnis. Alter ist eben kein einfaches Thema. Aus meiner intensiven Beschäftigung mit ihm kann ich aber feststellen: Wer sich in lockerer und neugieriger Art mit dem Älterwerden auseinandersetzt, merkt rasch, dass es viel Positives zu entdecken gibt. Das Lesen der Zeitlupe hilft dabei.

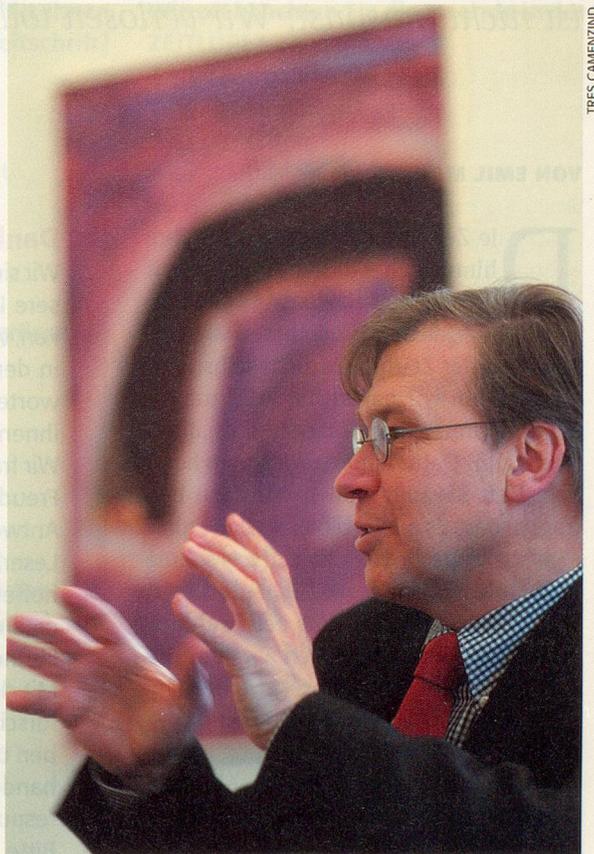
Hilft die Zeitlupe der 60plus-Generation, besser älter zu werden? Ja, davon bin ich überzeugt. Die Zeitschrift kann eine gute Begleiterin sein auf dem Weg des Älter-

werdens. Insbesondere darum, weil sie von einem sehr positiven Altersbild ausgeht. Ausserdem ist die Zeitlupe einfach auch gut gemacht. Sie verzichtet auf Reisserisches und Oberflächliches. Sie hat in einer guten Art und Weise Tiefgang und ist auch unterhaltend.

Was kostet das Magazin eigentlich Pro Senectute als Herausgeberin? Obwohl das Abonnement sehr günstig ist, ist die Zeitlupe selbsttragend.

Warum finanziert Pro Senectute Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen ein Zeitlupe-Abonnement? Pro Senectute ist eine soziale Institution. Sie schaut es als Selbstverständlichkeit an, finanziell schlechter gestellten Menschen, also Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, die Zeitlupe zu schenken. Diese Abonnements bezahlt Pro Senectute Schweiz.

Angesichts der relativ grossen Zahl der Seniorinnen und Senioren erstaunt es, dass die Zeitlupe keine grössere Auflage als rund 65 000 hat oder 105 000 Leserinnen und Leser erreicht. Wie sehen Sie das? Es gibt nicht einfach die älteren Menschen. Wie bei allen Altersgruppen handelt es sich bei den älteren Menschen um eine Gruppe mit sehr unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen. Geht man von einem potenziellen Publikum in der Deutschschweiz von etwa 900 000 Personen aus, erreicht die Zeitlupe doch gut zehn Prozent von ihnen. So schlecht ist das nicht. Aus vielen Rückmeldungen wissen wir zudem, dass die Zeitlupe häufig weitergegeben wird. Aber natürlich würde man sich mehr Leserinnen und



TRES CAMEZIND

«Die Zeitlupe ist eine gute Begleiterin auf dem Weg des Älterwerdens», sagt Herausgeber Martin Mezger.

Leser wünschen. Eine Verdoppelung der Auflage müsste möglich sein. Die Zeitlupe-Crew arbeitet sehr gut – sie wird noch viel erreichen. Davon bin ich überzeugt. Allerdings muss man auch bedenken, dass Werbung sehr viel kostet. Die Zeitlupe ist ein gutes Stück weit auf Mund-zu-Mund-Propaganda angewiesen.

Was wünschen Sie der Zeitlupe zum Jubiläum? Erstmal gratuliere ich der Zeitlupe herzlich. Es ist beachtlich, wie sie sich entwickelt hat. Und wie sie sich laufend wandeln und immer wieder andere Lesergenerationen ansprechen kann. Ich wünsche ihr, dass sie eine frische, spannende Zeitschrift bleibt – mit Tiefgang und Humor. Ein Magazin für Menschen, die sich bewusst auf den spannenden Weg des Älterwerdens begeben. ■